

# GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN  
CHRISTUSKIRCHE  
STUTTGART GÄNSHEIDE

NR. 2 FEBRUAR / MÄRZ 2019

## Liebe Leserin, lieber Leser!



Minus 13 Grad herrschten auf der **Zugspitze**, als das Bild auf dem Titelblatt entstand. Dazu kam eisiger Wind – eine denkbar lebensunfreundliche Umgebung. Ein paar Meter weiter, an einer windgeschützten Stelle konnte man sich auf Holzbänke setzen, in der Sonne aufwärmen und den Alpendohlen zuschauen. Mitten in der tödlichen Kälte haben sie ihren Lebensraum. Wo der Mensch schnell ins geschützte Gebäude fliehen will, fühlen sie sich gerade wohl. Die Robustheit des Lebens und die Vielfalt von Gottes Schöpfung erstaunen mich immer wieder aufs Neue.

**Beschallungsanlage** Die evangelische Kirche versteht sich als Kirche des Wortes. Da ist es gut, wenn man das Wort auch verstehen kann. Unsere alte Beschallungsanlage in der Christuskirche war dafür nur noch begrenzt hilfreich. Nachdem sie im Sommer endgültig ihren Dienst aufgab, wurde im September probenhalber eine neue Anlage installiert. Die endgültige Installation zog sich wegen Personalangel bei den Technikfirmen bis Mitte Januar hin. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen, die provisorischen Kabel sind verschwunden, die Anlage ist endgültig in Betrieb. Die bisherigen Rückmeldungen über die Hörqualität sind sehr erfreulich. Es wurden auch nennenswert Spenden überwiesen. Zuletzt hat sich der Bezirksbeirat Mitte mit 1.000 Euro an den Kosten beteiligt. Dafür ganz herzlichen Dank! Mit den zusätzlich erforderlichen Kabel- und

Installationsarbeiten sind am Ende ca. 23.000 Euro Kosten angefallen. Weitere Spenden sind daher durchaus willkommen.

**Kirche wieder offen** Die provisorische Verlegung der Kabel für die Beschallungsanlage machte es erforderlich, die Christuskirche geschlossen zu halten. Nun kann sie wieder tagsüber von Dienstag bis Samstag geöffnet sein. Früher wurde der Schließdienst für die Kirche von einem Nachbar übernommen, daher konnte die Kirche auch montags und in Urlaubszeiten geöffnet sein. Sollte jemand aus der Nachbarschaft diesen Dienst gerne übernehmen wollen, sind wir für eine Meldung beim Gemeindebüro dankbar.

**Theologischer Abend** Die Frage der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare treibt die Württembergische Landeskirche in den letzten Jahren um. Unsere Landeskirche bietet als einzige in Deutschland keine gottesdienstliche Segenshandlung für gleichgeschlechtliche Paare an. Ein Versuch zur Einführung ist in der Synode an der knapp verfehlten 2/3-Mehrheit gescheitert. Das Thema ist umstritten und wir nehmen das zum Anlass, dazu einen Theologischen Abend im Gemeindehaus zu veranstalten. Als Referentinnen sind dabei: Pfarrerin Katharina Roos von der Petrusgemeinde Gablenberg sowie meine Frau, Prof. Dr. Isolde Karle, die zu dieser Frage wiederholt publiziert hat. Termin ist Dienstag, 19. März 2019, 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Mit herzlichen Grüßen

*Ihr Pfarrer Christoph Dinkel*

## GOLDENE KONFIRMATION

Am Sonntag, 17. März 2019 wollen wir in der Christuskirche Goldene Konfirmation feiern mit dem Konfirmandenjahrgang 1969. Wer zu diesem Konfirmandenjahrgang gehört, ist herzlich eingeladen, bei der Vorbereitung mitzuwirken. Ich bitte um Kontaktaufnahme unter: Telefon 56 61 07 20 oder Mail: pfarramt.stuttgart.christuskirche@elkw.de.

*Christoph Dinkel*

## WÄRMESTUBE

Wir werden nochmals am 23. März 2019 in der Wärmestube unsere Gemeinde repräsentieren. Sie wissen ja, dass die selbstgebackenen Kuchen aus unserer Gemeinde sehr begehrt sind. Es wäre schön, wenn Sie zahlreiche Kuchen am Freitag, 22. März bis 18 Uhr im Gemeindehaus (Kleiner Saal) oder bei Fam. Grünefeld (Grüneisenstraße 8, Tel. 24 14 38) abgeben könnten. Herzlichen Dank im Voraus!

*Dagmar Herp/Hans-Jürgen Grünefeld*

## GEMEINDEBRIEF- AUSTRÄGERIN GESUCHT!

Für unseren Gemeindebrief suchen wir einen Austräger oder eine Austrägerin im Bereich Planckstraße ab Nr. 72 aufwärts und Payerstraße. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate und sollte dann innerhalb der auf den Erscheinungstermin folgenden Woche ausgetragen

werden. Das Austragen erfordert eine gute Stunde. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro! Vielen Dank.

## GOTTESDIENSTE BESONDERS FÜR KINDER UND FAMILIEN

### **Kirche für die Kleinen:**

Sonntag, 17. März, 11.15 Uhr

### **Kinderkirche, parallel zum Gottesdienst**

Sonntag, 24. Februar, 10 Uhr

## TAUFTERMINE

24. Februar, 10 Uhr

31. März, 10 Uhr

5. Mai, 10 Uhr

9. Juni, 10 Uhr

14. Juli, 10 Uhr

## KINDERSACHENFLOHMARKT IM GEMEINDEHAUS

Am Samstag, 16. Februar, 14 – 17 Uhr findet im Gemeindehaus ein Kindersachenflohmarkt von der Kita Gänsheide statt. Weitere Informationen erhalten Sie dort! (Telefon 24 63 39)

## SWR MACHT AUFNAHMEN

In der Woche von 25. Februar bis 1. März wird das swr-Vokalensemble wieder Aufnahmen in unserer Kirche machen. Daher ist die Kirche in dieser Zeit geschlossen und auch die Glocken werden dann tagsüber schweigen.

REFORMATION IN  
STUTT GART XI

Hermann Ehmer

In Württemberg hatten sich seit der Mitte des 15. Jahrhunderts die Landstände als wichtiges Gegengewicht zum Herzog entwickelt. Die Landstände setzten sich zusammen aus Vertretern von Städten und Ämtern und den Vorständen der großen Männerklöster. Diese Landstände, aus denen sich unser heutiger Landtag entwickelte, wurden freilich nur in dringenden Fällen einberufen, vor allem, wenn es um die Bewilligung von Steuern ging.

In dieser Lage war Herzog Christoph bei seinem Regierungsantritt 1550. Er setzte – anders als sein Vater – auf die Zusammenarbeit mit den Landständen, die mit ihm die Schwierigkeiten meisterten, vor die sich der Herzog gestellt sah. Herzog Ulrich gehörte zu den Verlierern des Schmalkaldischen Krieges 1546/47, dem Kaiser war eine hohe Kriegsentschädigung zu zahlen, die Landesfestungen waren von kaiserlichen Truppen besetzt und durch das Interim versuchte der Kaiser die reformatorische Entwicklung im Land rückgängig zu machen. In dieser Lage blieb Herzog Christoph nichts anderes übrig, als sich der Mitwirkung der Landstände zu versichern.

Die Zusammensetzung der Landstände konnte sich nicht auf eine geschriebene Verfassung berufen, vielmehr war hier das Gewohnheitsrecht maßgebend, wie es sich unter Herzog Christoph endgültig herausbildete. Nach wie vor wurden Vertreter von Städten und Ämtern zu Landtagen einberufen. Bei den großen



Männerklöstern, von denen im Jahr 1556 13 zu Klosterschulen umgebildet worden waren, wurden die Posten der Äbte nach und nach mit evangelischen Theologen besetzt, die herkömmlich kraft Amtes ebenfalls Mitglieder des Landtags waren.

Anlass für den im Mai und Juni 1565 in Stuttgart abgehaltenen Plenarlandtag waren die herzoglichen Schulden in Höhe von 1,2 Millionen Gulden, die der Landtag übernehmen sollte. Hierfür konnte der Landtag eine politische Gegenleistung erwarten, die nach den Vorstellungen der Landstände in einer Bestätigung und Bekräftigung des Württembergischen und des Augsburger Bekenntnisses durch den Herzog für ewige Zeiten bestehen sollte. Falls in Zukunft ein Herzog eine Änderung des Bekenntnisstandes beabsichtigte, sollten Prälaten und Landschaft dies weder gestatten noch dulden müssen. Deswegen sollten die Prälaturen stets mit geeigneten Männern besetzt werden, die der Augsburger Konfession anhängen,

darüber hinaus sollte der Bestand der eingerichteten Bildungsanstalten und des von der weltlichen Verwaltung abgesonderten Kirchenguts gewährleistet sein.

Der Landtag forderte also nichts weniger als eine umfassende Garantie der Ergebnisse der Reformation im Herzogtum, nicht nur hinsichtlich der bekenntnismäßigen Ausrichtung, sondern auch der durch die Reformation geschaffenen Institutionen wie des Prälatenamts, des Tübinger Stifts und der Klosterschulen. Es erstaunt, dass Herzog Christoph dieses Ansinnen anfänglich zurückwies. Er hätte damit nämlich auf ein wichtiges Herrschaftsrecht, das Reformationsrecht, verzichtet, das seit dem Augsburger Religionsfrieden eng mit der Landesherrschaft verknüpft war.

Die Landstände führten dagegen das Beispiel des Königs Josia (2 Kön 23; 2 Chr 34) ins Feld, der durch einen Bund mit seinem Volk eine gegenseitige Verpflichtung für die rechte Gottesverehrung eingegangen war. Die Lösung dieser ausweglos scheinenden Situation fand Johannes Brenz, der dem Herzog bestätigte, dass er kein Widerstandsrecht einräumen könne, weil es kein solches gebe. Hingegen sei es durchaus möglich, einen entsprechenden Vertrag zu schließen, auf den sich der Landtag notfalls berufen könne. Der hierauf abgeschlossene „Abschied“, das Schlussdokument des Stuttgarter Landtags von 1565, bestätigte somit im „Religionspunkt“ das Augsburger und das Württembergische Bekenntnis als die geltenden Bekenntnisse und bekräftigte das Recht von Prälaten

und Landschaft, ein anderes Bekenntnis nicht annehmen zu müssen.

Der Landtagsabschied von 1565 gehörte in der Folgezeit neben dem Tübinger Vertrag von 1514 zu den „Landeskompaktaten“, den altwürttembergischen Grundgesetzen. Das Verhältnis zwischen Herzog und Landständen war somit vertraglich bestimmt. Dieses Vertragsverhältnis wurde wirksam beim Regierungsantritt des katholischen Herzogs Karl Alexander 1733, ebenso aber auch beim Widerstand gegen die absolutistischen Bestrebungen von dessen Sohn Karl Eugen, der seinen Abschluss im Erbvergleich von 1770 fand. Politische und konfessionelle Gesichtspunkte waren hier stets eng miteinander verbunden. Aufgrund des Landtagsabschieds von 1565 stützten sich deshalb im alten Württemberg evangelische Konfession und landständische Verfassung gegenseitig, so dass beide bis zum Ende des Alten Reichs 1806 bestehen blieben.

## SEGNUNG GLEICH- GESCHLECHTLICHER PAARE

***Theologischer Abend, Dienstag,  
19. März, 19.30 Uhr, Gemeindehaus***

Fast alle evangelischen Landeskirchen Deutschlands sehen eine Segnung gleichgeschlechtlicher Paare vor. Einzig die Württembergische Kirche zögert noch. Dieser Abend dient zur Klärung und zur Diskussion. Referentinnen sind Pfarrerin Katharina Roos aus Gablenberg und Prof. Dr. Isolde Karle von der Ruhr-Universität Bochum.

*Christoph Dinkel*

„EIN GEBET WANDERT 24  
STUNDEN LANG UM DEN  
ERDBALL“ – WELTGEBETSTAG

**Freitag, 1. März 2019, 19 Uhr**

Frauen der St. Konrads- und  
Christusgemeinde laden ein.  
Gemeindesaal St. Konrad,  
Stafflenbergstraße 52

Weltgebetstag? Klingt ziemlich fromm, ist aber keine Gebetsversammlung (und auch nicht nur für Frauen), sondern jedes Jahr ein sehr bunter, vielseitiger, kreativer und informativer Gottesdienst.

Schon vor ungefähr 200 Jahren beteiligten sich Frauen in den USA an der allgemeinen Missionsarbeit ihrer Kirchen. Sie unterstützten in örtlichen Gruppen durch Gebet und auch finanzielle Unterstützung Missionare und ihre Familien. 1812 wurden in Massachusetts Frauengruppen dazu aufgerufen, sich jeweils am ersten Montag im Monat zum *concerted prayer* für die Mission zu treffen. Der Aufruf stieß auf große Resonanz und bedeutete den mutigen Schritt zum eigenständigen öffentlichen Gebet von Frauen, damals eine Besonderheit. Außerdem wurde Geld für die Missionsarbeit gesammelt.

Erste Anfänge eines regelmäßigen Weltgebetstages gibt es seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in USA. Um 1900 weitete sich der Kreis nach Kanada und seit 1912 wurde zu einem gemeinsamen **interkonfessionellen** Gebetstag für die sog. „äußere Mission“ aufgerufen. Die Er-

Kommt, alles ist bereit!

**Weltgebetstag**

Slowenien,

Freitag,  
01.03.2019



fahrungen des 1. Weltkrieges verstärkten die Überzeugung der Beteiligten, dass Mission und Weltfrieden eng zusammengehören. Der erste weltweite Gebetstag dieser Art fand am 4. März 1927 statt, also fast genau vor 92 Jahren. Dieser Tag fand rund um den Globus ein gewaltiges Echo. „To pray **with**, rather than **for** our sisters“ wurde der Schlüsselsatz, also gemeinsam *mit* den, nicht nur *für* die Schwestern zu beten. Die Schwestern in anderen Ländern waren also nicht länger nur Objekte des Gebetes und der Hilfeleistung, sondern genauso Subjekte, die gleichberechtigt mit agierten.

Aus Amerika kam die Bewegung auch nach Deutschland. Nach der Katastrophe des 2. Weltkriegs wurde bereits 1947 in Berlin ein trotz aller Einschränkungen und Improvisationen in vollem Sinne ökumenischer Weltgebetstagesgottesdienst mit über 600 Frauen aus verschiedenen Ländern und Kirchen auf Deutsch

und Englisch gefeiert, trotz des damals noch bestehenden „Fraternisierungsverbotes“. Nichts schien den Frauen zu der Zeit wichtiger als gemeinsame weltweite Kontakte und überkonfessionelles Feiern. Von da an schlossen sich immer mehr Länder der Weltgebetstagsbewegung an, heute wird weltweit gefeiert, und zwar immer am ersten Freitag im März, und dann wandert das „Gebet“ wirklich 24 Stunden lang um die Erde.

Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Frei nach seinem internationalen Motto „informiert beten, betend handeln“ macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen und informiert aus erster Hand. Paraguay, Polen, Südafrika, Frankreich, Surinam – um nur ein paar Länder zu nennen, aus denen in den letzten Jahren die Liturgie kam. Durch die von den Frauen aus dem jeweiligen Land erarbeitete Gottesdienstliturgie und die Länderinformationsabende erfahren wir hautnah, was Frauen verschiedener Konfessionen bewegt. So wird ein authentischer Blick in ein Land ermöglicht, das viele meist wenig oder gar nicht kennen. Wenn wir in Deutschland beim Lesen und Feiern der Liturgie gewissermaßen in die Rollen von Frauen aus Surinam o. ä. schlüpfen, dann weitet das unsere Perspektive und zeigen uns die Welt und den Glauben aus ihrer Sichtweise. Dadurch zeigen wir Solidarität, unser Blick sowie das Problembewusstsein für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel wird geschärft. Christliche Frauen

rund um den gesamten Globus feiern und beten gemeinsam für die Welt.

Doch es geht auch um gelebtes Christentum und vor allem gelebte Ökumene. Durch das gemeinsame Engagement beim Weltgebetstag und durch das Feiern des Gottesdienstes, das Singen und Beten, lernen sich auch hier Frauen und Männer unterschiedlicher christlicher Konfessionen kennen und schätzen. Beim Weltgebetstag engagierte Frauen und Männer reden nicht nur über Ökumene und Solidarität – sie leben sie! Es ist wichtig, dass wir immer wieder auch konfessionell über unseren Tellerrand hinausblicken.

Ein wichtiges Zeichen der Solidarität beim Weltgebetstag ist auch die Kollekte aus den Gottesdiensten. Sie kommt vor allem Frauen- und Mädchenprojekten weltweit zu Gute.

Der Weltgebetstag scheint mir heute besonders nötig zu sein, wo so viele von Abgrenzung reden, wo Nationalismus, Neid und Individualismus zunehmen, wo man sich eher abschottet als öffnet.

Überlegen Sie es sich doch einmal, ob Sie nicht mitvorbereiten, mitfeiern und viel Neues erfahren möchten – dieses Jahr kommt die Liturgie aus Slowenien. Neben einem Vorbereitungstreffen und dem Gottesdienst erleben wir das jeweilige Land auch ganz sinnlich – durch Bilder und Eindrücke aus dem Land wie Musik, Pflanzen und Kostproben typischer Speisen und Getränke.

*Ulrike Voigt*



## „HERR UNSER HERRSCHER“

**Konzert Johannespassion, Sonntag,  
7. April, 16 Uhr, Christuskirche**

Die Streicher spielen ein kreisendes Motiv, das Continuo pulsiert in Achteln und die Bläser erheben sich in schmerzhaften Dissonanzen darüber, bis der Chor mit dem dreimaligen Anruf „Herr“ einsetzt, um sich dann mit „unser Herrscher“ dem kreisenden Motiv anzuschließen. So beginnt die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach. Sie erzählt die Passionsgeschichte Jesu nach dem Evangelisten Johannes, und schon mit dem Eingangsschor wird die Botschaft klar: Es liegt weniger die Betonung auf dem Bericht über die irdischen Qualen, die Jesu in der Passion erleiden muss, als auf der Heimkehr des Gottessohnes und seiner Herrschaft, „dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist“.

Die Johannespassion ist neben der Matthäuspassion die frühere und kürzere der beiden Passionen, die von Bach überliefert sind, und wurde am 7. April (!) 1724 in der Nikolaikirche in Leipzig uraufgeführt. Der Evangelist erzählt in Rezitativen die Passionsgeschichte nach dem Bibeltext, in den Arien wird das Geschehen kommentiert und ausgedeutet. Dem Chor kommt hier eine besondere Rolle zu: er hat im Eingang- und Schlusschor eine Rahmenfunktion und nimmt in den Chorälen, die Kirchenliederstrophen sind, die Rolle der Gemeinde ein. Zusätzlich stellt er in den Turba-(Volks)chören die Hohenpriester dar,

die mit Pilatus über die Verurteilung Jesu argumentieren, die aufgebrachte Volksmenge, die die Kreuzigung fordert, bis hin zu den Soldaten, die unter dem Kreuz um Jesu Rock losen. Die Musik ist oft drastisch und effekthelb, hat aber auch reflektierende Momente. So fällt der Chor bei „Weg mit dem, kreuzige“ dem Evangelisten direkt ins Wort und schlägt mit dem pulsierenden Rhythmus fast selbst schon die Nägel ins Kreuz, während in der Arie „Es ist vollbracht“ die Worte Jesu aus dem Rezitativ vom Soloalt mit Gambenbegleitung mit klagendem, ruhigen, fast schon beklemmend langem Ausdruck aufgenommen und ausgedeutet werden. Mit „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine“ schließt sich dann die Erzählung der Passion, doch Bach beendet das Werk mit einem Gemeindelied und trifft mit der Auswahl eine weitere theologische Aussage:

Ach Herr, lass dein lieb Engelein  
Am letzten End die Seele mein  
In Abrahams Schoß tragen,  
Den Leib in seim Schlafkämmerlein  
Gar sanft ohn einge Qual und Pein  
Ruhn bis am jüngsten Tage!  
Alsdenn vom Tod erwecke mich,  
Dass meine Augen sehen dich  
In aller Freud, o Gottes Sohn,  
Mein Heiland und Genadenthron!  
Herr Jesu Christ, erhöre mich,  
Ich will dich preisen ewiglich!

Das Konzert findet am Sonntag, den 7. April um 16 Uhr (!) in der Christuskirche statt. Solisten sind Sophie Sauter – Sopran, Margret Hauser – Alt, Johannes



Kaleschke – Tenor, Florian Götz und Kai Preußner – Jesusworte und Bass. Es musiziert das Neue Orchester Stuttgart unter der Leitung von Florian Löthe. Karten sind in der Heidehofbuchhandlung und bei SKS Russ am Charlottenplatz erhältlich.

*Florian Löthe*

„STABAT MATER“  
VON PERGOLES!

**Samstag, 9. März,  
18 Uhr,  
Christuskirche**

„Es stand die Mutter schmerzerfüllt“. Diese ergreifende Szene aus der mittelalterlichen Sequenz beschreibt, wie Maria am Kreuz den Tod ihres Sohnes beweint. Diese Bildhaftigkeit hat viele Komponisten angeregt, liturgische Musik für die Karwoche, aber auch später für den Konzertsaal zu schreiben. Eine der bekanntesten und eindringlichsten Versionen ist die von Giovanni Battista Pergolesi aus dem Jahre 1736, die er nur wenige Wochen vor seinem frühen Tod mit 26 Jahren vollendete. Auftraggeber war eine neapolitanische Laienbrüderschaft. Rief das Werk zuerst Kritik

hervor, da es im aktuellen galanten Stil – zu dieser Zeit nur in der Oper verwendet – komponiert wurde, zählte es in folgenden Jahren zu einem der am häufigsten nachgedruckten Werke. So bearbeitete es Johann Sebastian Bach um 1745 zur Kantate „Tilge höchste meine Sünden“, die eine Kopie der Musik mit deutschem Text ist. Die Besetzung ist reduziert auf zwei hohe Solostimmen

und Streicher, die sich in Duetten und Soloarien abwechseln.

Ausführende sind:  
Angelika Lenter – Sopran,  
Margret Hauser – Alt  
Friederike Hess-Gagnon,  
Kirstin Hess-Rabus –  
Violinen,  
Frank Ilzig – Viola,  
Martin Hess – Violoncello,  
Magdalena Lenter –  
Continuo.

Der Eintritt ist frei, um eine großzügige Spende zur Deckung der Unkosten wird gebeten.



## NEUES VON DEN PFADFINDERN

Seit nun über einem Jahr gibt es eine VCP-Pfadfindergruppe in unserer Gemeinde. Bei verschiedenen Gemeindeaktivitäten war die Gruppe dabei: Gemeindefest, Kirche für die Kleinen und zuletzt beim Kurrendeblasen. Dort haben die Pfadfinderinnen das Friedenslicht aus Betlehem verteilt. Die kleine Spendendose, die bereitstand, wurde großzügig gefüllt, so dass die seit November 2018 vom Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder offiziell anerkannte Neugründung ihre eigene Fahne kaufen konnte. Die blauweiße Fahne gehört zu jedem Lager dazu. Das VCP-Zeichen setzt sich aus drei Elementen zusammen: Das Kreuz in der Mitte steht für die Verbundenheit mit Jesus Christus, die Lilie ist das Zeichen der männlichen Pfadfinder und das Kleeblatt ist weltweit das Zeichen der Pfadfinderinnen. Die Gruppe trifft sich Freitags von 18.15 – 19.30 Uhr im Jugendraum beim Gemeindehaus und freut sich über weitere Jungen oder Mädchen ab der 4. Klasse.

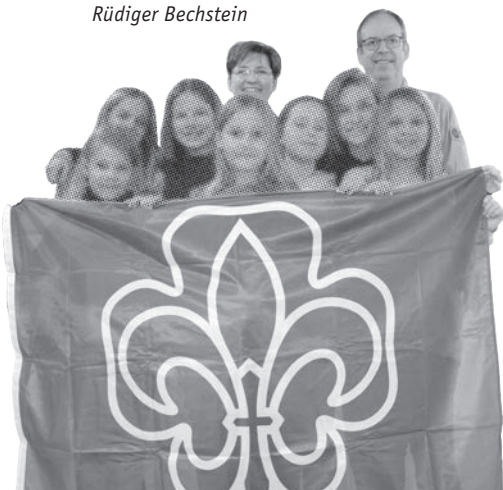
*Rüdiger Bechstein*

## WEIHNACHTSPÄCKCHEN FÜR DEN SCHLUPFWINKEL



Ihnen allen einen riesengroßen Dank für die Unterstützung dieser Aktion und die Bereitschaft, die jährlich 120 vom Kindergarten liebevoll bemalten Leinentaschen wieder mit allerlei Nahrhaftem (z. B. 32 kg selbstgebackene Gutsle, auch von den Konfirmanden!) oder Nützlichem (mehr als 120 wunderschöne Schals mit Mützen/ Stirnbändern) zu befüllen. Unser „Packteam“ ist mit großer Freude und Begeisterung beim Fertigstellen der Taschen dabei. Die Freude ist groß, wenn die fleißigen Helfer des „Schlupfwinkels“ und des „Falkhauses“ mit strahlenden Augen diese Gaben abholen.

Auch in diesem Jahr wollen wir diese Aktion wieder durchführen. Behalten Sie das Stricken etc. gern im Hinterkopf!



## NACHTSCHICHTSTAFFEL 2019 ZUM THEMA „VERTRAUEN“

Das Vertrauen der Menschen untereinander, Vertrauen zu Einrichtungen wie Kirche, Parteien und Verbänden ist das Fundament einer Gesellschaft. Doch dieses Vertrauen schwindet rasant. Die permanente Rede von „Fake News“ ist dabei nur die Spitze des Eisberges. In den Nachtschichtgottesdiensten 2019 werden viele unterschiedliche und glaubwürdige Menschen zeigen, welchen Beitrag jede/r Einzelne und die prägenden Institutionen unserer Gesellschaft leisten können, um die Vertrauenskrise zu überwinden. Hier die ersten drei Termine:

### **Sonntag, 10. Februar, 19 Uhr, Leonhardskirche Stuttgart**

Vertrauen in der Gesellschaft. – Fragen an Professor Hartmut Rosa. Mit dem Kabarettisten Stefan Waghübinger und „rahmenlos und frei“ – Chor und Band der Stuttgarter Vesperkirche unter der Leitung von Patrick Bopp (FÜENF).

### **Sonntag, 24. Februar, 19 Uhr, Andreaskirche Obertürkheim**

Vertrauen in der Beziehung. – Ein Theatergottesdienst. Ausschnitte aus dem Stück „Ehe währt für immer“ – mit Eva Geiler, Marcus Ganser, Udo Schürmer (Regie), sowie Flamenco mit dem Gitarristen und Sänger Apostolos Naumis.

### **Sonntag, 31. März, 19 Uhr, Matthäuskirche Stuttgart**

Selbstvertrauen. – Fragen an die Moderatorin Dunja Hayali (ZDF) und

Schauspielerin Esther Schweins. Mit dem Percussion-Ensemble „Talking Drums“ der Musikhochschule Stuttgart.

Weitere Informationen auf [www.nachtschicht-online.de](http://www.nachtschicht-online.de).

## DAS WORT IM KOPF

### ***Führung durch die Ausstellung im Atelierhaus, Eugenstraße 17 20. Februar, 16 Uhr***

Die Künstlerin Sabine Sulz, Mitglied unserer Gemeinde, bietet eine Führung durch die Ausstellung „Das Wort im Kopf“ an. Wir dürfen auch einen Blick ins Atelier und den historischen Clubraum des Atelierhauses am Eugensplatz werfen. Danach gibt es noch eine Tasse Kaffee oder Tee. Bitte melden Sie sich dafür bis 11. Februar im Gemeindebüro an, Telefon 56 61 07 20.

Die Arbeiten von Sabine Sulz und Rita Schaible-Saurer sind das Ergebnis intensiver Beschäftigung mit Literatur. Rita Schaible-Saurer lässt, basierend auf der phantastischen Erzählung „Pchenz“ von Abram Terz, skizzenhafte Zeichnungen, Textausschnitte und Objekte entstehen. Sabine Sulz stellt eine Shortstory von Raymond Carver in Materialkombinationen aus Pappe und Papier dar, Vergänglichkeit und Neuordnung sind die übergeordneten Themen.

Eröffnung: Do, 07.02.2019, 19 Uhr  
Dauer: 07.02. – 24.02.2019, Sa + So  
14 – 18 Uhr, Atelierhaus, Eugenstraße 17



## DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht weh tue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau ver-

prellte und seinen besten Freund verriet. Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein.

Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

ARND BRUMMER,  
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

<b>PFARRER</b>	<b>Prof. Dr. Christoph Dinkel</b> Gänsheidestraße 29, 70184 Stuttgart Telefon 56 61 07 20 Pfarramt.Stuttgart.Christuskirche@elkw.de	<b>LEITUNG</b> <b>ÖKUM. CHOR</b>	Florian Löthe, Florian.Loethe@ oekumenischer-chor-stuttgart.org
<b>VIKAR</b>	<b>Alexander Stölzle</b> Rotenbergstraße 53, Telefon 94 52 99 97 alexander.stoelzle@elkw.de	<b>DIRIGENT</b> <b>POSAUNENCHOR</b>	Christof Schmidt Christof.Schmidt@ejus-online.de
<b>GEMEINDE- SEKRETÄRIN</b>	<b>Dr. Ulrike Voigt</b> Mo, Mi, Fr von 9 bis 12 Uhr im Gemeindebüro Gänsheidestraße 29 Telefon 56 61 07 20 Gemeindebuero.Stuttgart.Christuskirche @elkw.de	<b>VORSITZENDER</b> <b>POSAUNENCHOR</b>	Friedhelm Künemund
<b>GEMEINDE- DIAKONIN</b>	<b>Sylvia Grosser</b> Telefon 0175/540 70 16	<b>LEITUNG</b> <b>KINDERCHOR</b>	Elena Röser-Pischik
<b>KIRCHEN- PFLEGERIN</b>	<b>Sonja Walter</b> Telefon 56 61 07 22, kirchenpflege. stuttgart.christuskirche@elkw.de	<b>ORGANIST</b>	Organist: Mitchell Miller  Die Kontaktdaten erhalten Sie bei Bedarf über das Gemeindebüro Telefon 56 61 07 20, Gemeindebuero.Stuttgart. Christuskirche@elkw.de
<b>MESNER/IN</b>	<b>Jamila Orujova</b> Gänsheidestraße 29, Telefon 56 61 07 25	<b>LEITUNG</b> <b>KINDER- TAGESSTÄTTE</b>	<b>Sabrina Rodrigues</b> Hackländerstraße 40 Telefon 24 63 39
<b>HAUS- MEISTER/IN</b>	Verena Zürcher (Vorsitzende) Heidrun Bauer-Kraus Dr. Margarete Bokor Brigitte Burckhardt Dagmar Herp Daniela Schäfer Matthias Ulmer Dr. Christian West Frank Zeithammer	<b>JUGEND- REFERENT</b>	<b>Christoph Werkmann</b> Telefon 187 71-23
<b>KIRCHEN- GEMEINDE- RÄTINNEN / RÄTE</b>		<b>DIAKONIE- STATION</b> <b>MITTE</b>	<b>Elisabeth Spohn</b> (Pflegebereichsleitung) Gablenberger Hauptstraße 77, Telefon 262 80 34, Fax 262 10 22
		<b>DIAKONIE- PFARRAMT</b>	<b>Beratung in Notlagen und Vermittlung an spezielle Beratungsstellen</b> Telefon 46 90 89-10, ingeborg.gosch@elk-wue.de
		<b>HOSPIZ STUTTART</b>	<b>Ambulanter Bereich für Erwachsene</b> Telefon 237 41 52 <b>Sitzwache</b> Telefon 722 34 47-0

## REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

*Im Gemeindehaus  
Hackländerstraße 40*

### **Ökumenischer Chor**

Mittwoch, 20 Uhr

### **Posaunenchor**

Donnerstag, 19.00 – 19.45 Uhr Jungbläser  
20.00 – 21.30 Uhr Chor

### **Wirbelsäulengymnastik**

Mittwoch, 9 Uhr, Großer Saal,  
Kursleiterin: Pia Muff

### **Kinderchor**

#### **Gruppe „Kindergarten“**

Dienstag, 15.00 – 15.30 Uhr

#### **Gruppe „Vorschule und Erstklässler“**

Dienstag, 15.35 – 16.15 Uhr

#### **Gruppe „Grundschüler“ (ab 2. Klasse)**

Dienstag, 16.20 – 17.05 Uhr

### **Kindertanzkurs: erlebnis: kindertanz**

Montag, jeweils

14.30 Uhr: 3 bis 4 Jahre

15.20 Uhr: 3 bis 5 Jahre

16.10 Uhr: singende tanzmäuse®  
2,5 bis 4 Jahre

17.00 Uhr: hip hop, 8 bis 13 Jahre

Anmeldung und Info: Tel. 365 14 20, bei  
kindertanz- und musikschiule stuttgart,  
info@ktms-stuttgart.de

### **CVJM-Jungchar**

Freitag, 16.30 – 18.00 Uhr, im Jugendraum  
Für Kinder von Klasse 1 bis 5

### **VCP Pfadfindergruppe**

Freitag, 18.15 – 19.30 Uhr, im Jugendraum  
Für Mädchen und Jungen ab der 5. Klasse

### ÖKUMENISCHER LITERATURTREFF



im Gemeindehaus St. Konrad  
in der Staffenbergstraße 52,  
donnerstags um 20 Uhr:

**4. April 2019:** Wilhelm Genazino –  
Das Glück in glücksfernen Zeiten

**27. Juni 2019:** Dörte Hansen – Altes Land

**26. September 2019:**

Hans-Ulrich Treichel – Der Verlorene

**21. November 2019:** Biblisches Buch –  
Die zwei Briefe des Paulus an die Korinther

Herzliche Einladung zu Lektüre und  
Gespräch!

### BESUCHSKREIS

Mittwoch, 27. März, 10 Uhr  
im Gemeindebüro

### GEMEINDEBRIEF 3/2019

**Redaktionsschluss:**

**Montag, 11. März 2019**

**Erscheinungstermin:**

**Montag, 25. März 2019**

## SENIOREN KREIS

### **Spielrunde am Nachmittag –**

Donnerstag, 14. Februar, 21. März,  
jeweils 15 Uhr, Kleiner Saal  
Kontakt: Helga Sander, Tel. 86 02 26 26

### **Bridge-Runde (für Spielkenner) –**

Donnerstag, 7. Februar, 7. März,  
14.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Französisch – Dienstag, 5. und**

19. Februar, 5. und 19. März,  
jeweils 10.00 – 11.15 Uhr, Kleiner Saal



## *Kaffee und Kultur*

jeweils Donnerstag um 15 Uhr  
im Großen Saal

### **28. Februar 2019**

#### **Kulturgeschichte des Alters – Von der Antike bis heute**

Referentin: Dr. Susanne Dieterich

### **28. März 2019**

#### **Der Maler, der die Muttergottes das Jesuskind verscholen ließ – Wer war Max Ernst?**

Referentin: Dr. Susanne Kaufmann,  
Redaktionsleiterin Kunsch! und  
SWR2 Landeskultur Baden-Württemberg

## NACHMITTAGS- UNTERNEHMUNG



### **Jeweils am Donnerstag!**

**Treffpunkt: Haltestelle Bubenbad,  
14 Uhr, Rückkehr ca. 18.30 Uhr**

### **14. Februar: Führung in der Markthalle mit Verkostung,** Preis pro Person

20 Euro, bitte anmelden bei  
Eva-Maria Ahrend, Telefon 46 52 73.

### **20. Februar: DAS WORT IM KOPF, 16 Uhr – siehe Seite 11**

**21. März: Führung im Stadtpalais  
(Neues Stadtmuseum)** am Charlotten-  
platz. Bitte anmelden bei Eva-Maria  
Ahrend, siehe oben. **Achtung:** Abfahrt  
am Bubenbad bereits 13.46 Uhr!

**Vorschau: 25. April: Besichtigung  
des Travertinsteingeländes**  
mit Dipl.-Landschaftsgärtner Schiel

#### **IMPRESSUM**

Gemeindebrief der Christuskirchengemeinde

**HERAUSGEBER** Pfarramt der Christuskirche

Pfarrer Prof. Dr. Christoph Dinkel

(verantwortlich), E-Mail:

pfarramt.stuttgart.christuskirche@elkw.de

**ERSCHEINUNGSWEISE** zweimonatlich

**DRUCK** logo Print GmbH, Metzingen

**AUFLAGE** 2600 Exemplare

**VERTEILER** An alle Haushalte im Gebiet

der Christuskirche

**BILDER** Privat, GEP

**ANSCHRIFT** Gänsheidestraße 29,

70184 Stuttgart, Telefon 0711/56 61 07 20,

Fax 0711/56 61 07 21,

Internet: [www.christuskirche-stuttgart.de](http://www.christuskirche-stuttgart.de).

Gemeindesekretärin Dr. Ulrike Voigt ist im

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag von

9 bis 12 Uhr in der Regel erreichbar. E-Mail:

Gemeindebuero.Stuttgart.Christuskirche@

elkw.de

**GEMEINDEKONTO** Christuskirche Stuttgart,

BW-Bank, BIC: SOLADEST600,

IBAN: DE71 6005 0101 0002 1835 09



# GOTTES- DIENSTE



# UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

- SO 3. Februar** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Krankenhauspfarrerin Wisotzky*
- SO 10. Februar** **GOTTESDIENST** mit Abendmahl  
10.00 UHR (Wein, Einzelkelche)  
*Prof. Dr. Dinkel*
- SO 17. Februar** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Dr. Freyd*
- SO 24. Februar** **GOTTESDIENST**, parallel  
10.00 UHR Kinderkirche, anschließend  
Kirchenkaffee, *Prof. Dr. Dinkel*
- DO 28. Februar** **GOTTESDIENST**  
10.30 UHR Haus Morgenstern, *Dr. Freyd*
- FR 1. März** **ÖKUMENISCHER GOTTES-  
DIENST ZUM WELTGESETZTAG**  
19.00 UHR „Slowenien“, Gemeindehaus  
St. Konrad, Stafflenbergstr. 52  
(siehe Seite 6 f)
- SA 2. März** **PERGOLESI**, Stabat Mater  
18.00 UHR (siehe Seite 9)
- SO 3. März** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Prof. Dr. Dinkel*
- SO 10. März** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Prädikant Burckhardt*  
mit Männergesangsensemble  
Varietas Canti
- SO 17. März** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Prof. Dr. Dinkel*  
mit Goldener Konfirmation
- SO 17. März** **KIRCHE FÜR DIE KLEINEN**  
11.15 UHR *Team*
- SO 24. März** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Dr. Freyd*
- DO 28. März** **GOTTESDIENST**  
10.30 UHR Haus Morgenstern, *Burckhardt*
- SO 31. März** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Prof. Dr. Dinkel*
- SO 7. April** **GOTTESDIENST**  
10.00 UHR *Prof. Dr. Dinkel*,  
parallel Kinderkirche
- SO 7. April** **KONZERT** Johann Sebastian  
16.00 UHR Bach: Johannespassion,  
Ökumenischer Chor unter der  
Leitung von *Florian Löhte*,  
siehe Seite 8

**Hörbehinderte** | In der Christuskirche ist eine Induktionsschleife für Hörbehinderte mit geeignetem Hörgerät eingerichtet. Jeweils bei den Säulen außen ist das Signal am stärksten.